Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 ℳ — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nr. 85. Sonntag, den 12. April 1885.

Tagesschau.

Thorn, den 11. April 1885.

Der **Kaiser** ertheilte Donnerstag Nachmittag dem Fürsten Bismarck eine Audienz Freitag empfing der Kaiser u. A. die Deputation des 7. Westf. Infanterieregimentes Nr. 56, welche von der Todtenfeier für den verstorbenen General Vogel von Falkenstein aus Dolzig zurückkehrte.

Es bestätigt sich, daß der Kaiser in **Beantwortung der braunschweiger Geburtstagsadresse** die Versicherung ausgesprochen hat, wie bisher der selbstständigen Stellung des Herzogthums als Bundesstaat die verfassungsmäßige Gewähr leisten zu wollen.

Es verlautet, daß der Rest der **Bismarckspende**, der sich durch noch immerfort eingehende Beiträge vielleicht auf 1½ Millionen erhöhen dürfte, vorerst zinstragend angelegt werden soll.

Die „N. A. Z." erwähnt eine Petition an den Reichskanzler, den **Eingangszoll auf ausländischen Tabak** von 85 ℳ auf 170 ℳ p. 100 Kilo zu erhöhen. Als Grund wird angegeben, daß unter den jetzigen Verhältnissen der Tabaksbau keinen Gewinn mehr abwerfe und deshalb zurückgehe.

Der Oberpräsident von Leipziger sendet dem Hann. Courier eine **Berichtigung** der von dieser gebrachten Nachricht, nach welcher sämmtliche Landräthe der Provinz von Oben aufgefordert seien, über die politische Richtung der Kreisausschußmitglieder zu berichten. Die Wahlcommissarien seien vielmehr nur angewiesen, dem Oberpräsidenten über den Fortgang des Wahlverfahrens zur Ausführung der Kreisordnung fortwährend Nachricht zu geben und über den Vollzug und das Ergebniß der Wahlen Anzeige zu machen.

In Berliner Kreisen, die sich für **Colonialangelegenheiten** besonders interessiren, ist das Gerücht verbreitet, daß der Sultan von Zanzibar seinen Unterthanen verboten habe, sich für Expeditionen in das Innere von Afrika anwerben zu lassen. Bestätigte sich die Nachricht, so wäre das ein schwerer Schlag für die Afrikaforschung, denn gerade mit Hilfe der Zanzibariten sind große Resultate erreicht worden.

Paul Déroulède, der Anführer der bekannten Pariser Patriotenliga und das Muster eines Deutschfeindes, ist an einer Brustfellentzündung gefährlich erkrankt. — Privatberichte melden, trotz der Friedenspraeliminarien sollten 60000 (?) Mann nach **Tonkin** gehen. — Die Pariser Blätter fordern die Regierung auf, jetzt, wo England in vollem Maße durch Rußland beschäftigt sei, den früheren **Einfluß in Aegypten** zurückzugewinnen zu suchen.

Ein Privattelegramm meldet, daß die Königin Victoria, die erst vor Kurzem in Aix ankam, Vorbereitungen zur **Rückkehr nach England** trifft. Das kennzeichnet am besten den Ernst der Lage.

Wenn man die Haltung der Londoner Blätter nach dem am 30. d. Mts. n. St. erfolgten, allerdings sehr ernsten Zusammenstoß zwischen Russen und Afghanen ins Auge faßt, so muß man allerdings denken, der Krieg zwischen Rußland und England stehe vor der Thür; dasselbe geht aus der Haltung der Börsen hervor. Indessen auf diese aufgeregten Berichte ist nicht Alles zu geben, stellen wir also ruhig die Thatsachen nach den letzten Nachrichten zusammen: Der **russische General Komaroff** hat bei der von den Afghanen besetzt gehaltenen Stadt Pendjeh bis Ende März ganz ruhig gestanden; dann haben die Afghanen eine militärische Bewegung gemacht, die der russische General für eine Bedrohung seiner Stellung gehalten hat, ist über den Kutschkfluß gegangen und hat die Afghanen, etwa 5000 Mann stark, nach tapferem Widerstande völlig geschlagen, und die Stadt Pendjeh, sowie Waffen, und Vorräthe der Afghanen erbeutet. Er ist dann wieder in seine Stellung zurückgegangen. Richtig ist, daß die Afghanen schweren Verlust, ca. 500 Mann, hatten, aber auch die Russen hatten mehr als 40—50 Todte und Verwundete. Genaues bleibt hier noch festzustellen. Nicht weit davon ist das Lager des englischen Grenzcommissars Lumsden, der 1200 Mann bei sich hat, und der mit seinen Officieren neutral dem Gefecht beigewohnt. Er erklärt, entgegen der russischen Auffassung, die Bewegung der Afghanen sei nicht feindselig gewesen und die Russen hätten mit voller Absicht den Kampf begonnen. Gladstone hat daraufhin sofort von Rußland Erklärungen verlangt, die auch erfolgen dürften, zumal der russische Minister v. Giers im Namen des Kaisers und in seinem eigenen dem englischen Gesandten in Petersburg sofort sein Bedauern über den Zwischenfall und die Hoffnung ausgesprochen hat, es werde doch zu einer friedlichen Einigung über die Grenzfrage kommen. Das ist das Thatsächliche. Erklärlich ist es, wenn in London die Kriegsbegeisterung hohe Wellen schlägt; hat sich doch Gladstone selbst einen Augenblick fortreißen lassen und erklärt, der Angriff der Russen scheine ihm ungerechtfertigt und einen Bruch der Verhandlungen zu bedeuten. Während in Rußland die Regierungsorgane noch auf den Frieden hoffen und die friedliche Gesinnung damit zu beweisen suchen, daß General Komaroff Pendjeh wieder geräumt, so verlangt man in London geradezu den Krieg und erklärt den Kampf für eine Beleidigung Englands und einen Wortbruch. Es wird behauptet, in Raul-Pindi sei soeben mit dem Emir von Afghanistan ein neues für den Emir vortheilhaftes Bündniß geschlossen, in dem England eine Erhöhung der Subventionsgelder an Waffen ꝛc. zugesagt. Lord Dufferin habe Namens Englands versprochen, das Gebiet des Emir zu schützen und auf sein Verlangen englische Truppen vorrücken zu lassen. Lord Dufferin, der Vizekönig von Indien, ist die Seele der Kriegspartei; hat er Namens England's solche Verpflichtungen gemacht, so erhöhte das den Ernst der Lage ungemein, und der Friede schwebte allerdings auf einer Nadelspitze. Warten wir aber zunächst ab, ob keine Verständigung zwischen London und Petersburg möglich.

Der Premier **Gladstone** benachrichtigte vorgestern das Unterhaus von dem allem Anscheine nach ungerechtfertigter Weise unternommenen Angriff der Russen gegen die Afghanen. Gladstone fügte hinzu, daß er Aufklärungen von Petersburg verlangt habe. Von kaufmännischer Seite sind Ordres von Paris nach London telegraphisch gegeben worden, Waaren nicht weiter in englischen Schiffen zu verladen.

Sollte es zwischen Rußland und England zu einem Kriege kommen, so sind fürs Erstere die Chancen Rußland's die günstigeren. Herat, auf welches sich naturgemäß der erste russische Angriff richten würde, liegt sowohl von den Endpunkten der indischen Eisenbahnen, wie der russischen Bahn im transkaspischen Gebiet über 100 deutsche Meilen entfernt. Während aber die Russen in dem streitigen Terrain selbst dicht vor der nicht über 3000 Fuß hohen nördlichen Gebirgsgrenze Afghanistand's stehen und binnen wenigen Tagen vor Herat sein können, haben die Engländer von Quittah in Beludschistan aus noch einen sehr langwierigen und beschwerlichen Marsch dorthin durch das wildeste Hochgebirge zu machen und auch von Quittah trennt die im nordwestlichen Indien gerade jetzt zusammengezogenen Truppen noch eine beträchtliche Entfernung. Es kann also den Russen nicht schwer fallen, den ersten Schlag zu thun, vorausgesetzt, daß sie wirklich eine hinreichend starke Macht zur Verfügung haben, welche es mit der afghanischen Besatzung von Herat (20000 Mann) und der Begleitung des englischen Grenzcommissars General Lumsden (1200 Mann) aufnehmen kann. Herat hat sich bis zum letzten englisch-afghanischen Kriege in fast beständigem Abfall von der Herrschaft des Emirs befunden und im Kriegsfalle könnte sich die Thatsache, daß Afghanistan in Wahrheit nichts weniger als ein einheitlicher Staat ist, in einer der englischen Sache nicht günstigen Weise bemerkbar machen. Jedenfalls ist der russische Einsatz, falls es zum Kriege kommen sollte, nicht so hoch wie der englische; letzterer besteht in der Herrschaft über Indien, die russische in der Herrschaft über Länder in Centralasien, welche Etappen auf dem von Rußland erstrebten Wege nach dem persischen Meerbusen sind, vorläufig aber keinen weiteren Werth besitzen. Kann England das russische Reich nicht von einem anderen Punkte aus erschüttern, auf dem centralasiatischen Kriegsschauplatz wird es ihm keinen ernstlichen Schaden zufügen können. In Petersburg nimmt man auch die Kriegsnachrichten, selbst in der Bevölkerung, ungemein kühl auf.

Unter den **Gunstbeweisen**, mittels deren Lord Dufferin den **Emir von Afghanistan** ganz auf die englische Seite herüberziehen wollte, findet sich auch die Verleihung eines Ehrensäbels. Der Vizekönig erwartete, der Emir würde seine eigene Waffe darreichen, was seine Stellung unter englischen Schutz als Vasall bedeutet hätte, aber Abdurrahman unterließ das. Er denkt eben auch: „Nehmen ist seliger als Geben." — Ueber die Streitkräfte der eingeborenen Fürsten Indiens sagen selbst die Engländer, daß sie nichts taugen

---

In Fesseln der Schönheit.

Roman von **Th. Seuberlich.**

(5. Fortsetzung)

Doch nicht daran dachte Susanna, während sie traumverloren den kleinen, weißen Wölkchen am tiefblauen Himmel nachblickte. Nicht die Vergangenheit, nicht die Zukunft beschäftigten sie. Wie ein linder, beseligender Balsam legte sich der Frieden der Gegenwart auf ihr müdes Herz. Sie erschien sich auf Augenblicke losgelöst von aller Mühseligkeit des Erdendaseins; kein Fürchten und Hoffen, kein irdischer Wunsch regte sich in ihr.

Allmählich senkte sich Susanne's Auge vom blauen Himmel zu der grünen Bergwand herab, die unweit vom Hause ziemlich steil emporführte. Da fesselte etwas Weißes, das hinter niederem Buschwerk auftauchte und verschwand, ihren Blick. Sie ahnte, es war Franziska, die heute das ihr verhaßte Trauergewand mit einem weißen Piquékleid vertauscht hatte. Jetzt erkannte sie auch den Doktor, dessen weißer Strohhut deutlich herüberschimmerte. Der Doktor Walther, warum flößte er ihr so lebhafte Abneigung ein? Gewiß es war nicht deßhalb, weil er sie gänzlich ignorirte. War es der stechende Blick, das stereotype, ironische Lächeln, oder die kalte Marmorbläße seines Gesichtes, was sie bei seinem Anblick so abstoßend berührte? Sie wußte es selbst nicht. Als sie ihn zuerst gesehen, war ihr das Wort „Vampyr" auf die Lippen getreten. Sie schalt sich eine Thörin. Der Stellvertreter des berühmtesten Arztes der benachbarten Residenz konnte unmöglich Mißtrauen verdienen. Sie ahnte nicht, daß der Medicinalrath den Doktor Walther nur wegen seines reichen Wissens während seiner Badereise zum Stellvertreter erkoren hatte, während er ihn als Mensch nur oberflächlich kannte.

Susanna blickte den Beiden nach, bis sie im Grün völlig verschwunden waren. Ach, auch sie wäre lieber hinaus in den duftenden Wald gegangen, anstatt hier die beengende Luft des Krankenzimmers zu athmen, die sich ihr plötzlich wie ein Druck auf die Brust legte. Ihr Herz begann, lauter zu schlagen; es drängte sie hinaus in die grüne Freiheit, hinaus, wo die Bäume rauschten die Vögel sangen und Blumen sprießten; hinaus, wo das Herz fröhlicher schlug und der Athem leichter ging; wo sich das Heimweh, das plötzlich in ihr erwacht war, durch süße Thränen löste . . . Und welche noch größere Seligkeit, zu Zweien hinauszuwandeln und sprachlos vor Rührung sich Brust an Brust zu sinken!

Ein Schauder durchrieselte Susanna Ihr Herz stand einen Augenblick still; sie schloß die Augen.

„Der Herr Graf lassen bitten, gnädiges Fräulein, zunächst die Times!" ertönte plötzlich dicht neben ihr eine tiefe, etwas rauhe Stimme.

Susanne fuhr empor. Hinter einer Falte der schweren Gardine blickte das runzelige Gesicht des alten Martin hervor. Wie auf einem Unrecht ertappt, erröthete das junge Mädchen und nahm hastig das bezeichnete Blatt zur Hand, als gelte es, versäumte Stunden einzuholen, während sie doch nur kurze Zeit träumend verbracht hatte.

Ihre leise und zuweilen stockende Stimme wurde, je länger sie las, kräftiger und voller. Der bleiche Mann auf dem Krankenlager hob unwillkürlich das Haupt aus den Kissen, aber nicht Das, was Susanne vorlas, erregte sein Interesse, — hörte er doch kaum darauf! — sondern die weiche, klangvolle Altstimme der Vorlesenden. War das die Stimme desselben jungen Mädchens, welches ihm vorhin bei der Vorstellung nur flüsternde Antwort gegeben? War das das stümperhafte, ohrenmarternde Vorlesen, welches er befürchtet hatte? Welch ein Unterschied zwischen der rauhen, stotternden Stimme seines Martin und dieser sonoren Mädchenstimme, die ihn anheimelte wie ein Märchen aus schönen, längstvergangenen Tagen! Und jetzt wußte er plötzlich, weßhalb diese Stimme ihn so tief ergriff; sie ähnelte derjenigen seiner theuren, längst heimgegangenen Mutter. Wunderbar, selbst gewisse kleine Einzelheiten, die diese beim Sprechen gehabt, wiederholten sich hier.

Graf Gerhard schloß die Augen und ließ den Zauber und den Wohlklang der Stimme der Vorlesenden voll auf sich einwirken. Sie wiegte ihn allmählich in einen süßen Traum; er ward versetzt in das Paradies seiner Kindheit. Die weiche Hand der Mutter strich liebkosend über seinen lockigen Scheitel, dann umschlang ihn ihr Arm und er fühlte ihre Lippen auf den seinen.

„Mutter, Mutter!" flüsterte er, während ein helles Lächeln über sein Gesicht flog. Und immer fester faßte ihn die geliebte Mutter in ihre Arme und jetzt sah er, daß sie große, weiße Flügel hatte, und sie flog mit ihm empor und je höher sie flog, desto leichter und freier ward ihm.

Leise näherte sich Martin der Fensternische und legte seinen Finger auf die Lippen.

„Still, gnädiges Fräulein, er schläft. So schnell und ruhig ist er seit lange nicht eingeschlummert!"

4.

Mit einem lauten Schrei lief Minna den matterhellten Corridor entlang.

„Ein Gespenst, ein Gespenst!" rief sie gellend.

Frau von Wendland, welche, abwechselnd lesend und schlummernd, auf einem Divan gelegen, öffnete bestürzt die Thür.

„Minna, was soll das? Was giebt es?"

Die Zofe wehrte ziemlich respectwidrig mit der Hand ab, blickte nochmals scheu nach dem mondbeleuchteten Flur zurück, huschte rasch zur Thür herein und verriegelte dieselbe dann vorsichtig.

„Die Lise hat es mir schon erzählt. Es ist nicht ganz richtig hier, es geht um!" keuchte sie. „In langem, weißem Gewande kam es die Treppe des obern Stockwerkes; ich stand wie erstarrt. Als ich wieder hinblickte, war die Gestalt wie in Luft zerflossen!"

„Thorheit!" verwies Frau von Wendhand strenge, während sie, die geheime Spiritistin, von einem leichten, nicht unangenehmen Schauer erfaßt wurde. „Es ist sicher Jemand von der Dienerschaft gewesen!"

„Das ist nicht möglich, gnädige Frau. Brigitte und Lise sind in der Küche beim Abendessen und Frau Lorenz sah ich in das Zimmer des gnädigen Herrn eintreten."

„So hat sich Franziska einen Spaß mit Deiner Furchtsamkeit gemacht. Ich besinne mich, sie trug ja heute Weiß."

„Nein, nein, gnädige Frau, es war ein Gespenst!" beharrte Minna. „So lautlos kann Niemand gehen und die Gestalt zerfloß ja vor meinen Augen, denn ganz plötzlich war sie verschwunden."

Frau von Wendland überlief es jetzt aber doch auch furchtschauernd. Aengstlich blickte sie nach den dunklen Winkeln des Zimmers.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Expedition des Lieutenants Wißmann

berichtet man der „W. Z." aus Brüssel nach dem „Mouv. Geogr.":

Der Kassai, der bedeutendste aller Zuflüsse des Congo — die Flußlänge beträgt gegen 2000 Kilom. — war bisher nur in seinem oberen Laufe bekannt. Den bisher bekannten südlichsten Punkt beim 5 Breitengrade am Zusammenfluß des Louloua, eines der großen Zuflüsse auf der rechten Seite, hatte Dr. Pogge berührt. Dagegen ist der untere Theil des Kassai, wie die von ihm durchströmten Gebiete vollständig unerforscht. Man weiß nicht einmal, unter welchem Namen und an welcher Stelle er sich mit dem Congo vereinigt. Um diesen Theil des Stromes und die vor ihm durchflossenen Gebiete zu erforschen, hat die Congo-Association eine Expedition ausgerüstet und ihre Leitung dem Lieutenant Wißmann übertragen; als Begleiter waren ihm die Gebrüder Lieutenants Meyer und Dr. Wolff zuertheilt. Heute darf man hoffen, daß endlich die Hydrographie dieses gewaltigen Flusses festgestellt ist. Wißmann hatte im November 1883 Europa verlassen. Im Februar 1884 waren die vier genannten Erforscher in Malangé, einem kleinen portugiesischen Posten am oberen Coanza, nicht weit von der Grenze der Colonie Angola, vereinigt. Aber kaum angelangt, starb schon der ältere der Brüder Meyer an der Dysenterie.

Zum Glück für die Expedition kam zu gleicher Zeit Dr. Pogge in Malangé an, welcher von seiner großen Reise durch das Königreich Mouata-Yamvo zurückkehrte. Er hatte auf seinem Rückwege eine Excursion nach dem Kassai bis zum Zusammenfluß des Louloua mit demselben unternommen und erzählte darüber, daß der ganze Weg mit fast undurchdringlichen Urwäldern bedeckt sei, er habe auch gehört, daß sehr weit stromaufwärts die Ufer des Kassai mit gleichen dichten Wäldern umsäumt wären. Die Ankunft der Poggeschen Karawane erleichterte wesentlich die Bildung der Wißmann'schen, denn jeder ihrer Träger kam mit einem kleinen Besitz an Gummi und Elfenbein zurück; sie ließen sich sämmtlich aufs Neue anwerben und, was von Bedeutung war, auch die beiden Dolmetscher traten in den Dienst der neuen Karawane. Im Anfang Juli 1884 war die Expedition vollständig organisirt. Zimmerleute und Mechaniker ergänzten das weiße Personal und unter ihnen befand sich der Zimmermann Basihlah, welcher schon 1880 mit dem Major Mechow den Coango hinabgefahren war. Die Expedition führte außerdem ein Stahlboot, das 12 Personen fassen konnte, mit sich.

Der Aufbruch aus Manlangé erfolgte am 17. Juli; er bewirkte sich allmählich durch kleine unter Führung eines oder zweier Weißen stehende Karawanen. Der Vereinigungspunkt war der Coango stromaufwärts von Kassangé. Wißmann befolgte auf seinem Marsche vom Coango nach dem Kassai im Wesentlichen die Route, welche schon seine Vorgänger Buchner, Schutt und Pogge eingeschlagen hatten. Er schritt durch Cabembo und Cabocco am Loutchiko-Fluß. Hier angekommen, fuhr der Lieutenant Meyer mit 12 Mann diesen Strom in der Richtung auf Coumbana herunter. Das Gros der Expedition schlug aber, statt sich östlich auf Caoungoula zu wenden, eine nordöstliche Richtung ein und gelangte so auf den alten Weg nach Muéné-Tombé am Tchikapa Fluß. Von hier aus schrieb Wißmann am 12. October an die Association einen Brief — der „Mouvement géographique" theilt ihn jetzt mit —, nach dem die Reisenden in bester Gesundheit in Maba am Tchikapa am 12. October angelangt sind und in 5 Tagen den Kassai zu erreichen hoffen. Der Marsch von Malange nach dem Kassai, so berichtet Wißmann, sei in den drei Monaten ohne Schwierigkeiten oder Unannehmlichkeit ausgeführt worden; einige Diebstähle und Desertionsversuche kamen vor, bisweilen mußten übertriebene Ansprüche der Negerhäuptlinge überwunden werden. Der Gesundheitszustand der ganzen Expedition war sehr befriedigend, nur ein Träger starb unterwegs. Nach seiner Ankunft am Kassai wird Wißmann den Lauf desselben bis zum Zusammenfluß des Loubula hinuntersteigen, wo eine Operationsbasis festgestellt werden wird. Ein Vertrag wird mit Lonkengo, dem Könige der Bakouba, abgeschlossen, eine Station wird an den Ufern des Flusses errichtet und zu ihrer Bewachung bleiben drei Weiße mit der nöthigen Zahl Soldaten daselbst zurück. Die Zimmerleute der Expedition werden daselbst eine kleine Flottille von Böten erbauen und mit diesen wird Wißmann den ganzen Lauf des Kassai bis zu seiner Einmündung in den Congo befahren. Er hofft Anfang April am Congo anzulangen. Seit Februar kreuzt schon einer der kleinen Dampfer, die die Association auf dem oberen Congo besitzt, zwischen den Zusammenflüssen des Ronki und Lonlemgou, um beim ersten Ruf der Expedition auf einem dieser beiden Ströme zu Hilfe zu eilen.

Nachdem die ersten Versuche, die Caffeecultur am Congo einzuführen, in Leopoldville und Vista gelungen sind, ist angeordnet worden, daß im Gebiete des freien Congostaates jetzt umfassende Versuche damit angestellt werden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kreise Stuhm,** 9. April. In eine nicht geringe Panik wurden dieser Tage viele Bewohner unseres Kreises durch das Gerücht versetzt, daß in einigen Ortschaften die schwarzen Pocken ausgebrochen seien. Während man Anfangs dieses Gerücht nur auf ein leeres Geschwätz zurückführte, hat sich daßelbe, wie wir aus authentischer Quelle erfahren, leider bestätigt. Sowohl in der Gemeinde Königl. Neudorf als auch in dem Gutsbezirke Kl. Watkowitz sind einige derartige Erkrankungsfälle vorgekommen. Selbstverständlich hat die zuständige Behörde sanitätspolizeiliche Maßregeln getroffen, um der weiteren Ausbreitung der gefürchteten Krankheit nach Möglichkeit vorzubeugen. — Am ersten Osterfeiertag machte der Eigenthümer Schliwinski aus Abbau Braunswalde seinem Leben durch Erhängen ein Ende. („Br. T.")

— **Schlochau**, 9. April. Heute gelang es der hiesigen Polizei eine raffinirte Gaunerin in der Person der schon mehrfach bestraften unverehel. Pauline Zutzenka, gebürtig aus Tuchel, zu verhaften. Vor einigen Tagen erst aus dem Gefängnisse zu Konitz, in welchem sie längere Zeit wegen Diebstahls und Unterschlagung gesessen hatte, begann sie ihr Treiben sofort von Neuem, indem sie vorgestern den Kaufmann Rehfeld zu Konitz unter dem Vorgeben, das Dienstmädchen des Tischlermeisters Ragusa zu sein und von ihrer Dienstherrin zur Herbeiholung von Waarenproben geschickt zu sein, um Waaren im ungefähren Werthe von 45 ℳ beschwindelte. Die von dem Herrn R. angestellten Ermittelungen ergaben, daß die Gaunerin hierher abgereist sei, derselbe verständigte deshalb die hiesige Polizei. Inzwischen hatte die Person hier dem Kaufmann Kriesel in derselben Weise Waaren abgeschwindelt. (G.)

— **Danzig,** 9. April. Wie Augenzeugen dem „D. C." berichten, hat am Mittwoch Nachmittag in dem Kirchdorfe Schönwalde (Kreis Neustadt) ein furchtbares Feuer gewüthet, das sieben Gehöfte und die dortige Schule in Asche legte. Das Feuer dauerte nur eine Stunde; durch den Sturm entfacht, griff es so rapid um sich, daß an eine Rettung von Vieh und Mobilien nicht zu denken war. Leider sollen dabei auch einige Kinder mitverbrannt sein.

— **Bromberg,** 9. April. Am Sonntag findet hier ein Sängertag des Provinzialsängerbundes statt, zu welchem sämmtliche zum Bunde gehörenden Vereine Delegirte entsenden werden. Es soll über die umgearbeiteten Bundesstatuten und über die im nächsten Jahre zu veranstaltende Feier des 25jährigen Bestehens des Bundes berathen werden.

Locales

Thorn, den 11. April 1885.

— **Coppernicus-Verein**. In der Sitzung am 13 c. hält den Vortrag Herr Gymn.-Oberlehrer Dr. Horowitz: über „Arthur Schopenhauer, sein Leben und seine Werke."

— **Circus**. Zwei der tüchtigsten und beliebtesten Kräfte der Gesellschaft, Frl. Martha und Herr Albert Suhr, haben am Montag ihre Benefiz-Vorstellung. Gerade die Leistungen dieser beiden Künstler sind vom Publikum stets mit ganz besonderem Beifall aufgenommen worden und haben denselben auch in jeder Beziehung verdient. Ein volles Haus ist ihnen daher gewiß zu gönnen, umsomehr, als der Besuch in der letzten Zeit nur ein ziemlich mäßiger war. Da überdies nur noch wenige Vorstellungen stattfinden werden, so kann schon aus diesem Grunde der Besuch der letzteren dem Publikum nur bestens empfohlen werden.

— **Die Leiche des jungen Mädchens**, welches sich Ende vor. Monats in der Weichsel ertränkte, ist bisher noch nicht aufgefunden worden. Wir bitten, das diesbezügliche Inserat in unserer heutigen Nummer zu beachten.

— **Gewährung von Eisenbahnfreikarten für Geschworene.** Die seiner Zeit um Gewährung von Eisenbahn-Freikarten für die Geschworenen seitens des Osteroder Diätenvereins für Geschworene an das Abgeordnetenhaus gesandte Petition hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Die Justizcommission hat nämlich beschlossen, dieselbe nicht weiter zur Erörterung im Hause zu bringen, da das Abgeordnetenhaus bereits im Jahre 1882 in seiner Sitzung vom 12. Januar 1882 über eine ganz gleiche Petition zur Tagesordnung übergegangen ist.

— **Unterstützung von Pfarrtöchtern.** Die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten haben den von der Generalversammlung des Karpowitz-Vereines zur Unterstützung unverheiratheter Töchter verstorbener Geistlichen der Provinzen Ost- und Westpreußen beschlossenen Nachtrag zu § 4 des Vereinsstatuts bestätigt, so daß vom Jahre 1885 ab die Hälfte der Zinsen des Kapitals zur Unterstützung von Pfarrtöchtern verwandt wird.

— **Einschreiten gegen Denunciationen.** Die thüringische Stadt Poesneck hat eine Bekanntmachung erlassen, die ein ehrliches Bravo und allseitige Nachahmung verdient. Hier ist sie: „Da das anonyme ungerechtfertigte Denunciren kein Ende nimmt und der unterzeichnete Magistrat sich wiederholt hat überzeugen müssen, daß durch sein in den Denunciationen gefordertes Einschreiten dem angezeigten Mitbürger Verlegenheit, Aerger, pekuniärer Schaden u. s. w. geschaffen werden soll, sieht sich derselbe hierdurch zu der Erklärung veranlaßt, daß fortan alle anonymen Zuschriften ohne jeden Unterschied zur Einsicht aller Interessenten behufs Feststellung der Namen der Ausfertiger und eventuell deren gerichtlicher Belangung seitens der betroffenen Denuncirten im Rathhause am Schwarzen Brett zur Einsicht aller Interessenten öffentlich angeschlagen werden." — Das anonyme Denunciantenthum ist leider eine weit verbreitete Wucherpflanze, die gar nicht entschieden genug ausgerottet werden kann. Meistentheils gehen hierbei erbärmliche Feigheit und Ehrlosigkeit Hand in Hand mit einander.

— **Strafkammer**. Der Gastwirth und Schulkassenrendant Israel Gerson zu Lissewo hatte Ende April vorigen Jahres zwei Quittungen und eine Rechnung gefälscht; er erhielt 3 Monate Gefängniß und 50 Mark Geldstrafe, event. noch 5 Tage Gefängniß. — Der Einwohner Thomas Lewandowski aus Abbau Stolno, bereits vorbestraft, wird wegen Entwendung von Brennholz zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeitersohn Paul Zils zu Kl. Mocker hatte dem Arbeiter Windmüller daselbst aus seinem Kleiderspind 5 Mark gestohlen: er bekam 1 Monat Gefängniß. — Der frühere Besitzer, jetzt Arbeiter David Gohl aus Renschkau, und der Wirthschafter Johann Reile aus Wilhelmsbruch wurden wegen Betruges, und zwar Gohl zu 6 Monaten, und Reile zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die Arbeiterfrau Anna Jendrzejewski aus Culm, bereits vorbestraft, hat am 19. November 1884, eine der Zuckerfabrik Unislaw gehörige Quantität Kohlen entwendet; Strafe: 3 Monate Gefängniß. — Der Schneidergeselle Franz Tomaszewski aus Culmsee, wegen widerrechtlicher Nöthigung zu einer unerlaubten Handlung angeklagt, wurde freigesprochen. — Der Einwohner Casimir Ridczinski, dessen Frau Marianne und die unverehelichte Marianne Bogger, sämmtlich aus Bruchnowo, sind des Diebstahls von 15 Scheffeln Kartoffeln angeklagt, die Ehefrau Ridczinski noch wegen Körperverletzung; wegen letzteren Vergehens wird sie zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt; betreffs des Kartoffeldiebstahls erfolgt hinsichtlich sämmtlicher Angeklagten Freisprechung. — Der Einwohner Matthias Baranski und dessen Frau Franziska zu Birkenau wurden wegen körperlicher Mißhandlung des Eigenthümers Marzell Glowacki, und zwar ersterer zu 3 Wochen und letztere zu einem Monat Gefängniß, verurtheilt.

— **Polizei-Bericht.** Verhaftet wurden 2 Personen. — In den Anlagen auf der Bromberger-Vorstadt treibt sich seit einiger Zeit ein Esel umher, der anscheinend ohne Aufsicht gelassen wird. Da die Instandhaltung der Anlagen der Stadt und dem Verschönerungsverein nicht unbedeutende Kosten verursacht, so ist selbstverständlich der Eigenthümer des Thieres nicht berechtigt, dasselbe frei umherlaufen zu lassen.

Aus Nah und Fern.

— * **(Der größte Diamant)** In diesen Tagen wird in Amsterdam in der Fabrik von J. Metz mit dem Schleifen des unlängst in Südafrika gefundenen großen Diamanten von 475 Karat begonnen werden. Es wird zu diesem Zweck ein besonderes Atelier errichtet werden, damit die Bearbeitung dieses werthvollen Steines in aller Ruhe und Sicherheit vor sich gehen könne. Dieser Diamant ist nunmehr, wie schon gesagt, der größte der Welt und übertrifft in Reinheit und Farbe weitaus alle seine Vorgänger, denn der „Großmogul", der sich in der persischen Schatzkammer befindet, wiegt geschliffen nur 280 Karat; der „Orlow", der die Spitze des kaiserlichen russischen Scepters bildet, ist 195 Karat schwer; der englische „Kohinoor", der in seiner ersten Form 116 Karat wog, ist, nachdem er in Brillantform geschliffen worden war, nur noch 102¾ Karat schwer. Der „Regent", einer der französischen Krondiamanten, wiegt jetzt 136⅞ Karat; man hatte volle zwei Jahre gebraucht, um ihn zu schleifen, und dazu für 20 000 Fr. Diamantpulver verwendet; der „Stern des Südens", der in Amsterdam als ovaler Brillant geschliffen wurde, hat 125 7/16 Karat.

— * **(Wer war der Dieb?)** In Brasilien existirt bekanntlich noch die Sklaverei. Nun stecken die Neger dort sämmtlich voller Diebesgelüste, und da sie zu gleicher Zeit äußerst pfiffig zu Werke gehen, so ist es sehr schwierig, sie auf frischer That zu ertappen, um sie nach Verdienst zu züchtigen. Da verfiel ein Pflanzer kürzlich auf folgenden Ausweg. Er ließ sein gesammtes schwarzes Corps eines Tages antreten, und beim Ersten beginnend, fragte er jeden Einzelnen, ob er den Diebstahl begangen habe. Natürlich hieß es bis zum Letzten herunter Nein und immer Nein, bis sich der Pflanzer eben diesen Letzten vornahm und mit den Worten: „Deine Kameraden haben's nicht gethan, also bist Du's gewesen", ihm 25 aufzählen ließ. Seit dieser Zeit hatte der Pflanzer durchaus keine Noth mehr, bei einem neuen Falle den Schuldigen heraus zu finden. Die ganze Sippschaft, welche den Thäter sehr gut kennt, weiß denselben, wenn sie zur hochnothpeinlichen Frage zusammengerufen wird, durch Drängen und Stoßen sehr schnell auf den letzten Platz zu bringen, wo die Strafe nun auch immer den wirklich Schuldigen trifft. Der Pflanzer hatte natürlich die Freude, in letzter Zeit eine sehr erhebliche Abnahme der Diebstähle constatiren zu können.

— * **(Ein Spielchen.)** Der Freiherr S., einer der größten Grundbesitzer Preußens, dessen Einkommen eine viertel Million jährlich betragen mag, liebt es, zuweilen die Göttin des Glücks auf die Probe zu stellen und der Klub, dem er angehört, bietet ihm gewünschte Gelegenheit hierzu. Allein, sei es, daß er und seine Partner, drei Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen der Berliner Gesellschaft, sich durch die strengen Klubregeln genirt fühlten, sei es, daß sie Freunde der Einsamkeit sind, sie zogen es vor, eines Tages ihr Macao in einem Hotel zu spielen, und zwar mit solchem Erfolg, daß, nachdem „die Drei letzten" angesagt und erledigt waren, das Schuldconto des Freiherrn auf nahe an 800000 Mark angewachsen war. Natürlich hat auch ein großer Herr nicht immer eine Million in der Brusttasche und daher werden augenblicklich Verhandlungen wegen der Regulirung der Schuldsumme gepflogen, die einen befriedigenden Verlauf versprechen.

Fonds- und Producten-Börse.

Getreide-Bericht der Handelskammer zu Thorn.

Thorn, den 11. April 1885.

Wetter: regnerisch.

Weizen bei kleinem angebot fest transito 125 pfd. hell 155/56 ℳ 128 pfd. hell 158 ℳ inländischer 123 pfd. hell 153 ℳ 125 pfd. hell 155 ℳ

Roggen, sehr geringes Geschäft transito 117/25 pfd. 108/23 ℳ inländischer 117/23 pfd. 131/34 ℳ

Gerste, Futterw. 112—118 ℳ

Erbsen Futterwaare 117—121 ℳ

Hafer mittler 129—133 ℳ feiner 134 136 ℳ

Wicken 110—117 ℳ

Lupinen blaue 62—67 ℳ gelbe 63—69 ℳ

Alles pro 1000 Kilo

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 11. April	11./4.	10./4. 85.
Fonds: ruhig.		
Russ. Banknoten	199—50	197—75
Warschau 8 Tage	198—25	197—60
Russ. 5proc. Anleihe v. 1877	93	92—90
Poln. Pfandbriefe 5proc.	61—70	61—50
Poln. Liquidationspfandbriefe	55—50	54—50
Westpreuß. Pfandbriefe 4proc.	101—50	101—60
Posener Pfandbriefe 4proc.	101	101—10
Oesterreichische Banknoten	163—10	163—45
Weizen, gelber: April-Mai	170—50	171
Sept.-Octob	181	181—50
loco in New-York	93½	98
Roggen: loco	147	144
April-Mai	146—50	146—20
Juni-Juli	151—50	152—25
Sept.-Octob.	154—50	155—25
Rüböl: April-Mai	48—40	48
Septbr-October	51—90	51—50
Spiritus: loco	41—70	41—80
April-Mai	42—70	42—90
Juli-August	44—80	45
August-Sept.	45—70	45—80

Reichsbank-Disconto 4½%. Lombard-Zinsfuß 5½%.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 11. April 1885.

	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkg.	Bemerkung
11.	2hp	741,4	+ 7 4	E 2	10	
	10hp	742,4	+ 5 1	NE 3	10	
10.	6ha	744 8	+ 3.4	NE 3	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 11. April 1,40 Meter.

Telegraphische Depesche der Thorner Zeitung.

London, 11. April. Gladstone erklärte im Unterhause, daß die Antwort Rußlands im Laufe des gestrigen Abends eingetroffen sei. Dieselbe besage, daß die russische Regierung bereits von Comaroff Erklärungen wegen seines Verhaltens verlangt haben; Gladstone vermuthet, das Wort „bereits" bedeute, daß Erklärungen verlangt wären bevor Thornten mit Giers in Verbindung getreten. Giers wiederholte gleichzeitig, die Russen hätten Pendschdeh nicht besetzt, sondern sich in die früheren Positionen zurückgezogen.

Handwerker-Verein.
Dienstag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr
Generalversammlung, Rechnungslegung und Vorstands-Wahl im Schumann'schen Local.
Der Vorstand.

Die Ziehung der Marienburger Pferde-Lotterie
findet in **Marienburg** am **17. April** cr. statt. Zur Verloosung kommen:
I. Hauptgewinn: eine zweispännige Equipage im Werthe von 5000 M.
II. Hauptgewinn: eine zweispännige Equipage im Werthe von 4000 Mark.
III. Hauptgewinn: eine einspännige Equipage im Werthe von 1900 M.
Ferner: **drei Hauptgewinne** bestehend in angeschirrten Reitpferden und **achtunddreissig Hauptgewinne**, bestehend in Luxus- und Gebrauchs-Pferden. **Dreissig Gewinne**, bestehend in Fahr- und Reitutensilien. **2200 Gewinne** im Werthe von 5 bis 50 Mark.
Loose à 3 Mark zu haben in **Thorn** in der **Expedition der Thorner Zeitung**, bei den Herren **Dammann & Kordes, Ernst Wittenberg**, sowie durch die Generalagentur von
Theodor Bertling in Danzig.

Bekanntmachung.
Am 13. April cr. findet in
Podgorz
(bei Bahnhof Thorn) ein
Kram-, Vieh- und Pferde-Markt
statt.

Ausverkauf!
Um das Lager bei der **Uebergabe meines Geschäftes** kleiner übergeben zu können, verkaufe ich sämmtliche Artikel zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen.
Das Geschäft wird in bekannter Weise weiter geführt.
Minna Mack.

Fröbel'scher Kindergarten.
Der Sommer-Cursus beginnt Montag, den 13. April. Anmeldungen nehme noch jederzeit entgegen und erbitte solche von 9—12 und 2—4 Uhr im Kindergarten, Große Gerberstraße, höh. Töchterschule, recht. Flügel part.
Hochachtend
Franziska Günther.

Geschäfts-Eröffnung!
Einem hochgeehrten Publikum von **Podgorz** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als
Klempnermeister
niedergelassen habe und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll
Podgorz, den 11. April 1885.
Gustav Steinke, Klempnermeister.

Blumen-Ausstellung.
Von Sonntag Mittag bis Dienstag Abend habe ich in meiner **Kunstgärtnerei Alt-Culmer-Vorstadt No. 158/59** eine
Blumen-Ausstellung
veranstaltet, zu deren Besuch ich alle Blumenfreunde höflichst einlade.
Rudolph Engelhardt.

Plomben,



Künstliche Zähne
werden naturgetreu schmerzlos unter Garantie des Gutpassens angefertigt.
Zahnschmerz
sofort beseitigt u. s. w.
K. Smieszek,
Dentist.
Neustädter Markt No. 257
neben der Apotheke.

Junge Mädchen,
die Wäschenähen sowie das Zuschneiden derselben gründlich erlernen wollen, können sich melden bei
Hedwig Orth,
Schülerstr. 448.

Sämmtliche
an den hiesigen Lehranstalten eingeführten
Schulbücher
in dauerhaften Einbänden sind vorräthig in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Grosse Berliner
Pferde- u. Equipagen-Lotterie.
Ziehung am 20. u. 21. Apr.
Hauptgewinne:
zwölf complett bespannte Equipagen
(2 vierspännige, 8 zweispännige, 2 einspännige) in Summa:
4291 Gewinne, W. 225,500 Mk.
Das General-Debit der Loose à 3 Mark (auf 10 Loose ein Freiloos) haben wir dem Bankhause
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3
übertragen, von welchem Loose unter Einsendung des Betrages zu beziehen sind.
Das Comité:
von Alvensleben-Neugattersleben, Kammerherr. Graf Bismarck, Rittmeister. Freiherr Geyr von Schweppenburg, Major. von Kescycki, Premier-Lieutenant. Hans von Kotze. Freiherr Ignatz von Landsberg-Drensteinfurt. von Prillwitz, Kammerherr. von Schmidt-Pauli, Rittmeister.
Für Frankirung der Loossendung und Gewinnliste sind 20 Pf. (für einschreiben 40 Pf.) beizufügen.

Carl Mallon-Thorn
empfiehlt
Tuche, Buckins und alle modernen Stoffe für
Herren-Kleider.
Läuferzeuge und Cocoswaaren.
Anfertigung nach Maaß schnell, elegant und billig.

Ausverkauf!!
Wegen Räumung meines Ladens verkaufe ich mein Lager von
Wäscheartikeln, Weisswaaren 2c.
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** aus.
A. Kube,
Elisabethstrasse 87.



A. SIECKMANN,
Schülerstraße
empfiehlt sein großes Lager
Kinderwagen
in allen Größen und Farben in nur guter Arbeit und neuften Mustern zu soliden Preisen. Als **Neu** empfehle die
Patent-Kinderwiegewagen
worin mir der Alleinverkauf für Thorn übertragen ist.

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen
Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos
empfehlen in Originalpackung in Thorn: *L. Brien*, Conditorei, *Gebr. Pünchera*, Conditorei, *A. Wiese*, Conditorei.

Carl Mallon-Thorn
empfiehlt sein **Lager** von
Feld-, Grass-, Gemüse- u. Garten-Sämereien
in bester, keimfähiger Qualität.

Empfehle mein großes Lager von
eleganten Herren-, Damen- und Kinderstiefel billigst.
Herren-Stiefel vom feinsten Hamburger Leder von 10 Mark an
Damen-Rindlackstiefel von 7 Mark an u. s. w.; auch Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.
A. Wunsch,
Elisabethstraße 263, 1 Treppe.

Bestes Confirmations-Geschenk!
Keine Nürnberger Waare.
Cylinder-Uhren
von **Mark 13** an empfiehlt
A. Willimtzig,
Brückenstraße 6.



Holz- u. Metall-Särge
billigst bei
A. Bartlewski,
Seglerstraße 138.

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt
von
J. Globig.
Annahme in der Wäsche-Fabrik v. A. Kube Thorn, Elisabethstr. 87.

Jedes Hühnerauge,
Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauerschen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.
Depôt in Thorn in Adolf Majers Drogenhandlung.

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel jeder Art empfiehlt
Elegante Ballschuhe. **J. Witkowski,** Reitstiefel.
Schuhmachermeister.
319.
Culmerstraße.
Bestellungen werden geschmackvoll und dauerhaft ausgeführt.

Elegante Jagd- Kutsch- u. Cariol-Wagen,
sowie verschiedene
Korb-Wagen,
mit auch ohne Federn, verkaufe zu **billigen Preisen.**
A. Gründer, Wagenbauer.

Für die Gremboczner Ringofen-Ziegelei wird zum sofortigen Eintritt ein
erfahrener Meister
gesucht. Meldungen sind an
W. H. Carp,
Gremboczin bei Thorn zu richten.

F. Mattfeldt
Berlin
Platz vor dem neuen Thor 1 a.
expedirt Passagiere
von **Bremen** nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Reisedauer 9 Tage.

Billige Preise. **Strohhüte** Reelle Bedienung.
in allen Farben und den neuesten Façons, **Blumen** und **Federn** in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Bertha Krantz,
Breitestraße No. 441, 1 Treppe hoch.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne u. Plomben, Zahnziehen, Nervtödten 2c.
Alex. Loewenson,
Culmerstr. 308.

Keruferttes Schulhund-Hammelfleisch
empfiehlt **Julius Lange,** Fleischermeister.

Sommerweizen, Hafer, Erbsen und Wicken
empfiehlt zur Saat
Nathan Leiser.

Umsonst vers. Anweisung z. Rett. v. Trunksucht mit auch ohne Wissen. **M. C. Falkenberg, Berlin** Rosenthalerstraße 62. — 100. gerichtl. geprft. Dankschreiben.

Meine renovirte
Kegelbahn,
asphaltirt, halte dem geehrten Publikum zur Benutzung angelegentlichst empfohlen.
A. Noetzel,
Mocker.

Uhren werd. gut u. billig repar. bei **W. Krantz,** Breitestr. 441, 1 Tr. h.

Eine fast neue **Wheeler Wilson Nähmaschine** steht billig zum Verkauf. Araberstraße 132. II.

Pensionäre
finden freundliche Aufnahme
Gerstenstraße 131.

Pensionäre
finden Aufnahme. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Kräftiger Mittagstisch
Coppernicusstraße 207, parterre.

Ein kleiner **weißer Seidenpudel** auf den Namen „Pitt" hörend, ist verl. gegangen. Gegen Belohnung abzugeb. Heiligegeiststr. 201/3, 1 Tr. l.

Zum Gebäckaustragen
wird eine Frau gesucht.
Bäckermeister **Lewinsohn.**

Für mein Getreide-Geschäft suche ich einen
Lehrling.
Louis Lewin.

Unterricht in Handarbeit wird billig ertheilt bei
M. v. Belakowicz, Culmerstr. 342.

1 Kachelofen sof. billig zu verk. Alst. 405.

1 Raum für **ein Pferd** in einem sehr guten Stall zu verm. **Ollmann.**

Ein möblirt. Zimmer ist von gleich zu vermiethen
St. Annenst. Nr. 186 Hof 1 T.

Altstadt No. 165 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Alkoven und d. nöthigen Zubehör von sofort z. verm.

Breitestraße 452
ist die 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst allem Zubehör von sofort zu vermiethen.

1 m. Z. b. Photogr. **Wachs** part. links.

Ein möbl. Zim. m. Beköst. zu verm. Coppernicusstraße 207, parterre.

Brückenstr. 17 z. 1. Octbr. d. I. Etage, best. aus 5 Zimmern und sämmtl. Zub. sow. Pferdestall zu verm.

Ein m. Z. z. verm. Copernicusstr. 206. II.

St. Annenstraße 179, 6 Zimmer mit Zubehör, ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres Jacobstraße 318 2 Treppen.

1 möbl. Zim p. zu verm. Schülerstr. 410

1 möbl. Zim. n. Cab., 1 Tr. nach vorne sof. zu verm. Schuhmacherstr. 354.

Coppernicusstr. 207 part. möbl. Zim. mit Beköstigung zu vermiethen.

Für 20 Mark monatlich
1 möbl. Zim. u. hell. Cabinet 1 Tr. bei Photograph **Jacobi.**

Eine Wohnung 3 Zimmer und Zubehör im **F. Schmücker**'schen Hause von sofort zu vermiethen.
F. Gerbis.

Lagerkeller
vermiethet **Nathan Leiser.**

Ein möbl. Zimmer mit Cabinet zum 1. Mai zu haben mit Burschengelaß Brückenstraße 19, 2 Treppen.

Zum 1. October ds. Js. wird eine Wohnung von 4—5 Zimmern, Entree und Zubehör in der Stadt oder in der Nähe derselben gesucht.
Offerten mit Preisangabe in der Expedition d. Ztg. unter **J. C.**

Die von Herrn **Major von der Marwitz** bewohnte Parterre-Wohnung nebst Pferdestall und Wagenremise ist vom 1. Mai anderweitig zu vermiethen.
Bromberger Vorstadt 72.

Eine Wohn. best. 3 Zim. nebst Zub. z. v. Seglerstr. 138, **A. Bartlewski.**

Allgemeine Ortskranken-Kasse.

Die am 17. und 30. März cr. gewählten bezw. die von uns gemäß § 41, Abth. 2 des Kassen-Statuts ernannten Mitglieder der Generalversammlung der Kasse werden zur ersten ordentlichen Generalversammlung

auf Montag, den 13. April cr.
Abends 8 Uhr

in den Saal von Schumann
(früher Hildebrandt)

hiermit eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung ist:

1. Bericht über den Stand der Kasse,
2. Constituirung der Generalversammlung,
3. Wahl des Vorstandes gemäß § 29 des Kassenstatuts.

Mitglieder der Generalversammlung sind:

I. Die Kassenmitglieder:

Werkführer Borrmann (bei Lambeck), Goldarbeiter Braun (Hartmann), Werkführer Zachaeus (Schulz), Werkführer Köhler (G. Weese), Techniker Orth (Roggatz), Juwelier Funk (Hartmann), Klempner Maciejewski (Schulz), Schriftsetzer Maitré (Ostdeutsche Zeitung), Maler Rohde (Heier), Schneider Wender (Waldmann), Schriftsetzer Swit und Filipowski (Buszczynski), Werkführer Hennig (Tilk), Maurer F. Leppert, Gärtner Zimmermann (Engelhardt), Schlosser Peter Smolinski, Döbel, Falletz, Michulski und Plewka (sämmtlich bei Tilk), Schmied Adelhöfer (S. Krüger), Brauer Koenig (Kauffmann), Sattler Adomeit (Stephan), Maler Brosche (G. Jacobi), Bäcker P. Görtz (Sichtau), Tischler Utzing (Schulz), Zimmerpolier David Lorenz, G. Prätorius Joseph Schipper und August Hardt (Hautermann u. Cordes), Tabaksarbeiter Junghans (J. G. Adolph), Schlosser C. Maciejewski (Tilk), Maurer Franz Kremin (C. Reinicke), Schneider Bartel (Ziegel), Klempner F. Kawski (A. Glogau), Tischler E. Krüger (A. Borucki), Fleischer F. Saik (Wakarecy), Bäcker R. Bernhardt (bei H. Thomas), Drechsler Fisch (Borkowski), Böttcher Röchna (Sultan), Mühlenwerkführer Melzer (Thielebein) und Korbmacher Siebert (Sickmann).

II. Die Arbeitgeber:

Drechslermeister R. Borkowski, Maurermeister G. Plehwe, Schlossermeister R. Tilk, Instrumentenmacher G. Meyer, Honigkuchenfabrikant Hübner, Zimmermeister O. Kriewes, Schneidemühlenbesitzer A. Kuntze, Bäckermeister Schnitzker, Tischlermeister Schulz, Sattlermeister Schliebener sen., Klempnermeister R. Schulz, Fleischermeister G. Wakarecy, Destillateur Hirschfeld, Böttchermeister Jeschke, Schneidermeister Bittkowski, Malermeister G. Jacobi, Schmiedemeister E. Block, Barbier O. Arndt, Glasermeister Kern, Cigarettenfabrikant Henius und Mühlenbesitzer Thielebein.

Thorn, den 30. März 1885.

Der Magistrat.

Dienstboten-Belohnungs-Verein.

Die diesjährige Prämien-Vertheilung findet **Sonntag den 12. d Mts.** Nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaale des Magistrats statt, wozu Mitglieder und Freunde ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Auction.

Dienstag, den 14. d Mts von 9 Uhr ab werde ich im neuen Hause des Herrn **Schmücker**, Junkerstr. 249, 2 Tr. noch fast neue mahagoni und andere Möbeln, als: Sopha, Schränke, Tische, Stühle Spiegel, Betten, Porzellan- und Glassachen, 9 Jahrgänge der Gartenlaube 2c. Haus- und Küchengeräthe versteigern.

W. Wilckens, Auctionator.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 14 d. Mts:
Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des Kgl. Landgerichts hierselbst

1 silberne Cylinderuhr, 2 Spinde,
1 Sopha, 1 Parthie Gartentische,
1 noch sehr gut erhaltenes Pianino
und andere Sachen

öffentlich gegen baare Zahlung verkaufen.

Czecholinski,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Die
Wäsche-Fabrik
von
A. Kube,
87. Elisabethstrasse 87.
empfiehlt jeder Art
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Specialität:
Oberhemden
unter Garantie des Gutsitzens.

Am 26. März hat sich ein junges Mädchen, 20 Jahre alt, in der Weichsel ertränkt, dieselbe war bekleidet: grünes Kleid, rother, schwarzausgenähter Unterrock, die Wäsche A. G. gezeichnet. Da die Leiche bis heute nicht gefunden, wird ersucht, falls dieselbe irgendwo gefunden,

der Polizei in Thorn
Meldung zu machen.

GÄNZLICHER AUSVERKAUF.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkaufe ich mein mit sämmtlichen
Neuheiten
der Saison ausgestattetes
Modewaaren-, Leinen- und Confections-Lager
zu den billigsten Preisen aus.

Joseph Prager.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Kaufmann

H. Hoenke in Thorn

eine Vetretung der obigen Gesellschaft übertragen haben.

Danzig, am 10. März 1885.

Die General-Agentur für Westpreußen.
Robert Kleth.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Mittheilung, empfehle ich mich bestens zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen für die **Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Dieselbe übernimmt Todes- und Erlebensfall-Versicherungen mit und ohne Gewinn-Antheil, Aussteuer-Versicherungen, Alters-Versorgungen, Renten- und Cautions-Versicherungen. Die mit Gewinn-Antheil Versicherten treten schon nach Zahlung von zwei Jahres-Prämien in den Genuß der Dividende.

Dividende aus 1882: 18 % der vollen Jahresprämie zur Vertheilung pro 1884.
" " 1883: 20 % " " " " " 1885.

Antrags-Formulare und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

H. Hoenke in Thorn,
Vertreter der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.



Königl. Bayer. Staatsbrauerei
Weihenstephan
München.

Dem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich für obige so berühmte Brauerei den

Allein-Vertrieb

für **Thorn** übernommen habe. Dasselbe wird mit dem heutigen Tage in meinem Local verzapft

Carl Baumgart,
Schülerstraße

Bankcommandite
M. Friedländer, Beck und Comp.,
Bromberg, (Wollmarkt 7.)
(Vormals Deutsche Handelsgesellschaft Agentur Bromberg.)

An- und Verkauf aller an der Börse notirten **Effecten** zu billigsten Conditionen, **An- und Verkauf** von ausländischen **Geldsorten** und **Coupons, Beleihung** börsenmässiger feste Zinsen tragender **Effecten** uud bei uns eingelagerter **Waaren Austellung** von **Accreditiven** und **Checks** auf alle grösseren Bauplätze des **In- und Auslandes** **Provisionsfrei Checkrechnungen** und Verzinsung der Checkguthaben mit 1% unter Reichsbankdisconto.



DAS MÖBELMAGAZIN
von
Ad. W. Cohn
in Thorn, St. Annenstrasse 187

empfiehlt einem hochgeehrten Publicum sein
wohlassortirtes Lager von Möbeln,
und in seiner eigenen Werkstätte angefertigten **Polstersachen**, von den feinsten Garnituren bis zu den gewöhnlichen Sophas.

Bei **vorzüglicher Arbeit** stelle ich **sehr solide** aber **feste Preise** und bitte ich ein hochgeehrtes Publicum bei vorkommendem Bedarf sich davon zu überzeugen.

Preußische Lotterie-Loose

2. Klasse 172. Lotterie (Ziehung 19. bis 21. Mai 1885) versendet gegen Baar: **Originale:** 1/2 à 112, 1/4 à 56 Mark (Preis für 2, 3. und 4. Klasse: 1/2 154, 1/4 77 Mark); ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Preuß. Original-Loosen pro 2. Klasse: 1/8 12, 1/16 6, 1/32 3 Mark (Preis für 2., 3. und 4. Klasse: 1/8 31, 1/16 15,50, 1/32 7,75 Mark).

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.O., Melchiorstraße 33 (gegr. 1868).

Sämmtliche
Schulbücher,
welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in **bekannten, vorzüglich dauerhaften** und **sauberen Einbänden**, sowie **neuesten Auflagen**, empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

---

20. und 21. April cr.

Ziehung der 9. großen Inowrazlawer
Pferde-Verloosung
Loos à 3 M 10 ₰.
in der Exped. der Thorner-Zeitung.

Marienburger
Pferde-Lotterie.

Hauptgewinne: **2 zweispännige Equipagen** 2c. Ziehung 17. April cr. Loose à M. 3 zu haben bei

L. Dammann & Kordes.

Der Verkauf der Marienburger Loose wird **morgen** geschlossen.

Tivoli.
Frische Pfannkuchen.

Extra-Depesche.

Der von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland mit einem Diplom für vorzügliche Vorstellungen, sowie mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnete

Circus Frankloff

(der einzige, welchem derartige Auszeichnungen zu Theil geworden sind) trifft mit seiner

engl. Kunstreiter-Gesellschaft
und großen Thier-Caravane.

Personal aus aller Herren Länder, Künstler-Specialitäten I. Ranges darunter die in ganz Europa berühmte Luftkönigin

Miss Wanda

engl. Jockeys, Schul- und Kunstreiter, Athleten, Accrobaten, Luftgymnastiker, Clowns, Jongleure, Velocipedkünstler, brillantes Ballet, eigene Musikkapelle, mit einer großen Anzahl Pferden, Kameelen, Zebu's dress. Edelhirschen, zahlreichen Wagen und einem non plus ultra, den in Deutschland noch nie gesehenen

6 texanischen Wunder-Ochsen
in Thorn auf der Esplanade
für unwiederruflich nur
Montag, den 20. April, Abends 7½ Uhr
Große
Eröffnungs-Vorstellung
Dienstag, den 21. April, Nachmittags 4 Uhr
Große
Extra-Vorstellung
Abends 7½ Uhr
Brillante Gala-Abschieds-Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen.

Nachmittags zahlen Kinder unter 14 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise.

Offerten für Logement, Stallungen, Futter 2c. beliebe man dem ca. 8 Tage vor den Vorstellungen auf eigenem Fuhrwerk eintreffenden Currier des Circus schriftlich mitzutheilen.

E. Frankloff, Direktor.

Mein Schuh- u. Stiefellager
befindet sich jetzt im Hause des Herrn
Glückmann-Kaliski,
Breitestraße No. 454.

J. S. Caro.

Ein ordentlicher Knabe, der schreiben und lesen kann, findet als

Laufbursche

von sofort Stellung in der
Exped. der Thorner Ztg.

Circus v. Laszewski.

Schützengarten, Thorn
Sonntag, den 12. April 1885.
Nachmittag 4 Uhr.
Große Gala-Vorstellung.

Zu dieser Vorstellung hat jeder Besucher das Recht eine Dame oder ein Kind frei einzuführen.

Abends 8 Uhr
Extra-Parforce-Vorstellung
mit verdoppeltem Programm von **25** Piecen.

Montag, den 13. April 1885.
Abends 8 Uhr:
Extra-Benefiz-Vorstellung
für die Geschwister Fräulein **Martha** und Herrn **Albert Suhr.**

Dienstag, den 14. April 1885.
Abschieds-Vorstellung
und Benefiz
für die vorzüglichen Gymnastiker Hrn.
Gaspary & Sohn
v. Laszewski, Director.

Wiener Café
(Mocker.)
Sonntag, den 12. April cr.
Großes
Streich-Concert,
ausgeführt von der Capelle 8. Pomm. Infant.-Regts Nr. 61.
Anfang **4 Uhr.** — Entree **30 Pf.**

F. Friedemann,
Kapellmeister.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädt. evangel. Kirche:
Sonntag, den 12. April 1885.
(Quasimodogeniti.)
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
(Kirchenvisitation.)
Keine Beichte und Abendmahls-Feier.
Abends 6 Uhr: Herr Pf. Stachowitz.

In der neustädtischen evang. Kirche.
Vorm. 8½ Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
(Einsegnung der Confirmanden.)
Nachm. fällt der Gottesdienst aus.

Neustädt. evangel. Kirche:
Vorm. 11½ Uhr: Militär-Gottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachmittags 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Verantwortlicher Redakteur H. Burgwardt in Thorn. Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

(Illustrirtes Unterhaltungsblatt.)